

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1928

211 (10.9.1928) Sport und Spiel

Sport und Spiel

Nummer 211 / 48. Jahrgang

Beilage des Volksfreund

Karlsruhe, 10. September 1928

Arbeiter-Sport Turnspiele

Fußball

Karlsruhe — Karlsruhe A 40:52 Anschläge.

Handball

Muggenturm unterliegt gegen Karlsruhe 1. Mannschaft 9:1. Das Spiel zeigte die Überlegenheit Karlsruhs von Anfang an. Muggenturm macht mächtige Anstrengungen, doch kann es gegen Karlsruhs nicht aufkommen.

Karlsruhe A — Karlsruhe B 5:3. Beide Mannschaften ließen sich einen gleichwertigen Kampf, aus dem schließlich doch die Mannschaft mit vorstehendem Resultat hervorgehen konnte. Der Schiedsrichter ist aus der Serie ausgeschieden.

Raffball

Wiesbaden weist in Durlach und mußte eine hohe Niederlage nach Hause nehmen. Mit 9:2 Toren kann Durlach erfolgreich das Spiel zeigen die Überlegenheit Karlsruhs in Ballbeherrschung und Fangtechnik, was ihnen auch zu diesem Erfolge verhalf.

Hausfeld — Ruppurr 4:5. 2. Mannschaften 1:4. Schon am Spiel mußte Hausfeld von den technisch besser spielenden Ruppurrern eine Niederlage gefallen lassen.

Wiesbaden kann Karlsruhe unerwartet hoch, mit 5:0 Toren Hause schicken. Diese Überraschung hätte sich kaum jemand leisten lassen. Beide Mannschaften sind auf in Form, doch der Sieg R. läßt keinen Erfolg zu, während sein Gegenüber fünfzehn Tore nach Hause lassen muß.

Wiesbaden kann gegen den Neuling Blankenloch nur knapp gewinnen. 3:2 lautet das Resultat bei Schluß des Spieles.

Ruppurr

Das Spiel der zweiten Mannschaften ging dem der ersten voraus. Ruppurr mit 4:1 gewinnen konnte. Die Hausfelder, eine junge Mannschaft, fielen noch in den Anfängen, werden jedoch, wenn ein systematisches Training erfolgt, nicht zu unterschätzen sein.

Das erste Mannschaften-Wortspiel ist flottes und abwechslungsreiches. Nur, daß trotz der Höhe reich an spannenden Momenten war. Ruppurr ein Tor vor Hausfeld gleich in kurzer Zeit aus und stellt sich dann das Resultat auf 2:1. Ruppurr übertrifft schließlich seinen Gegner. Ballbeherrschung und Stellungsspiel sind beachtlich, nicht gleich aber bis kurz vor Halbzeit 2:3. Hausfeld, nicht müde, stellt den Sieg her. Mit 3:3 geht es in die zweite Halbzeit. Wer glaubt, daß Hausfeld nachlassen würde, sah sich angenehm enttäuscht. Unangenehm nur die außerhalb des Spielfeldes stehenden Schiedsrichter. Das Spiel für Ruppurr war ein Erfolg der Reformation von Seiten Hausfelds. Ein solches Durchgehen des Gegners für die Zukunft, auch wenn eine Entscheidung ist. Das 5. Tor folgte überraschend, nochmals Doppelpunkt, wie „Aus“ festgesetzt, dem auch stattgegeben werden. Kurz nach Spielende Hausfeld sein 4. Tor, konnte trotz Anstrengung nichts erreichen. Im allgemeinen wurde ein hochbedeutendes Treffen vorgetragen, das trotz Härte sich im Rahmen des Erlaubten abspielte und man seine Freude haben konnte. Schlußstand 6:4 für Ruppurr.

Fußball

Am Sonntag, 9. September — 3. Fußballbezirk

Ergebnisse der Serienspiele. — Niederlagen der Spitzenreiter.

Das Spiel Durlach I — Hausfeld I bleibt Hausfeld mit 5:1 die Sieger. 2. Mannschaft 0:1 für Hausfeld.

Das Spiel Durlach II — Hausfeld II bleibt Hausfeld mit 5:0 die Sieger. 2. Mannschaft 1:2 für Hausfeld.

Das Spiel Durlach III — Hausfeld III bleibt Hausfeld mit 4:0 die Sieger. 2. Mannschaft 1:4 für Hausfeld.

Das Spiel Durlach IV — Hausfeld IV bleibt Hausfeld mit 7:1 die Sieger. 2. Mannschaft 1:6 für Hausfeld.

Das Spiel Durlach V — Hausfeld V bleibt Hausfeld mit 2:4 die Sieger. 2. Mannschaft 1:1 für Hausfeld.

Das Spiel Durlach VI — Hausfeld VI bleibt Hausfeld mit 2:2 die Sieger. 2. Mannschaft 1:1 für Hausfeld.

Das Spiel Durlach VII — Hausfeld VII bleibt Hausfeld mit 2:2 die Sieger. 2. Mannschaft 1:1 für Hausfeld.

In eigener Sache

„Kommunistische statt Berichterstatterung von Bundestag“ ist die Überschrift eines Artikels in der revolutionären Arbeiterzeitung. Schade, daß der Inhalt ein elendes Klischee darstellt. Man hat die Auffassung beim Lesen dieses Artikels, daß ihn jemand geschrieben hat, der von der Arbeiterpartei eine Abkühlung hat, wie ein gewisses Tier von einer Nothilfe, oder aber in bewußter Weise verleumdet. Ganz bestimmt darf gesagt werden, daß der, der den Artikel abgefaßt hat, nicht in der fraglichen Versammlung war. Aber es gilt doch einen Funktionär, der der SPD angehört, durch die Gasse zu ziehen, nach dem Motto, „etwas bleibt schon hängen“ und da findet er bei der Arbeiterzeitung immer Raum. Sie liefert ja „unendlich viel“ für die „Einheitsfront“ der Arbeiterpartei. Aber diejenigen Arbeiterpartei, die noch nicht auf den Kopf gefallen sind, werden das politische Manöver der SPD immer besser begreifen.

Nun zum Pamphlet selbst: Wer behauptet, daß man den Gen. Weinbrecht (KPD) von der Berichterstatterung ausschließt, der will mit einer ganz bestimmten Absicht wirken. Von seinem Bericht ist der Genosse Weinbrecht bis heute zur Berichterstatterung bei mir angefordert worden und der Artikel wird doch nicht behaupten, daß ich sozial Engländerin sei, um die Vereine davon abzuhalten, den Genossen Weinbrecht zu verlangen. Außerdem sei noch mitgeteilt, daß der Gen. Weinbrecht in sein Mandat auf Veranlassung des 2. Bezirkes (Wals) auf Antrag eines politischen Kommunisten (also aus politischen und nicht sportlichen Gründen) am Kreisstag erhalten hat. Der 2. Bezirk hatte vor ungefähr 5 Wochen Vereinsvorstandskonferenz, dort wurde auch über den Bundestag berichtet. Aber wie! Kein Delegierter, der auf dem Bundestag war, gab dort den Bericht, sondern es wurde nur der Bundestag besprochen. Warum wendet sich der Kritiker und mit ihm die Arbeiterzeitung nicht an den Vorsitzenden des 2. Fußballbezirks und sagen demselben, daß er keinen Vertrauensmann, den Gen. Weinbrecht ignorierte? Gewiß hat Weinbrecht nur über die Spartentagung berichtet. Gleich will ich aber auch mein ganzes „Verbreiten“ in diesem Fall vollständig bekennen. Um den Einheitsgedanken innerhalb der Arbeiterpartei Bewegung hoch zu halten und auch den Sorgenossen von der KPD im 3. Bezirk erneut zu beweisen, daß ich es ernst meine in diesen

Dingen, beauftragte ich den Gen. Weinbrecht, in der Konferenz zu Singen am 12. August über die Spartentagung der Fußballer zu sprechen und den Genossen Karl Müller, Vorsitzender des Turn- und Organisationsbezirkes 3, über den allgemeinen Bundestag. Der Verlauf der Tagung in Singen, wofür beide Berichte ohne Diskussion entgegengenommen wurden, beweisen mir, daß der eingeschlagene Weg der richtige war. Nun kommt eine solche niederträchtige Behauptung, aber gerade dieselbe beweist mir, daß ich es in dem Artikel mit einem Fanatiker der KPD, zu tun habe, der karikiert, idealischen Instandsgefühl und idealischer Verantwortung für den Arbeiterport. So kann ich auch den Vorwurf verstehen, daß ich in Hausfeld eine „Kommunistische“ betrieb hätte.

Ich stelle fest, daß ich jederzeit als meine Pflicht betrachte, die Wahrheit zu sagen und ich habe auch in Hausfeld mit allem Nachdruck die Wahrheit gesagt. Loblieder konnte ich allerdings auf die vielen Genossen keine anstimmen, die schon jahrelang unseren Bund zum Schauplatz ihrer politischen Tätigkeit auserwählt, und unsere Führer in der schmutzigsten Art heruntergerissen haben, und dadurch die gesamte Arbeiter-Turn- und Sportbewegung misshandelt. Und wenn es dem Genossen nur Mitglieder der KPD, waren, so ist das nicht meine Schuld und sind es auch keine Ausführungen, die man nur „vom Hörensaßen hörte“, sondern sind unumstößliche Tatsachen. Den Wahrheitsbeweis für meine ganzen Ausführungen in Hausfeld findet der Kritiker und seine Interessenten in der Broschüre „Der Kampf um den Bund“ und im Protokoll vom 16. Bundestag in Leipzig. Ich empfehle diese Beweisstücke gründlich nachzulesen und betone gleichzeitig, daß das Nachlesen wohl etwas mehr Zeit und Geist in Anspruch nehmen wird, als das Schreiben hinverbrannter Artikel in der Arbeiterzeitung.

Den Weg den mir der Arbeiter-Turn- und Sportbund und meine Ueberzeugung vorschreibt werde ich gehen, trotz der kommunistischen Ehrabschneiderei. Vielen Arbeiterparteilern wird diese Art und Weise des Kampfes gegen die SPD-Funktionäre die Augen öffnen und sie werden sich demnach einstellen.

Ludwig Brannath
Bezirksleiter für Fußball des 3. Bezirks

Forsheim II gegen Grün-Weiß Mühlburg mit 4:2 erfolgreich. Forsheim II — Grün-Weiß II 6:0. Neuburgweiler unterliegt mit einem Knappen 0:1 Ergebnis gegen Niedersheim.

Reichenbach reitet gegen Ruppurr einen Punkt. Mit 3:3 Toren wird das Spiel beendet. Stein bucht gegen Wadenberg 2 wertvolle Punkte, indem es seinen Gegner mit 5:1 entlassen kann.

Jugendspiele

Grünhagen — Wader 1:3. Grünwinkel — Forsheim 0:3. Südstadt — Niedersheim 0:6. Wörsch — Durmersheim 2:2. Südstadt I rinat Eitlingen I mit 3:1 Nieder. Eitlingen II — Südstadt II 3:1. Südstadt I 2. Garnitur — Hohenwettensbach liefern sich ein Unentschieden. 2:2 ist das Schlußergebnis.

MSB. Ruppurr I — Reichenbach I 3:3

Obiger Gegner spielte gegen Ruppurr I auf dem Ruppurrer Spielfeld. Ruppurr I mit nur 10 Mann konnte gleich in den ersten fünf Minuten in Führung gehen, aber nicht lange darauf gleich Reichenbach aus. Reichenbach kann kurz vor der Pause mit 1:2 in Führung gehen. Nach der Pause gleicht Ruppurr mit nur 9 Mann trotzdem aus. Auf und ab ging das Spiel weiter, bis daß es durch Verschulden des linken Verteidigers von Ruppurr Reichenbach gelang, das dritte Tor einzufrieden. In der letzten Minute kann der Rechtsaußen Ruppurr das Resultat auf 3:3 stellen.

Grünwinkel I — Durmersheim I 1:3

Ein knaues, hartes Treffen fand in Grünwinkel statt. Die stärkere Elf gewann. Vor Halbzeit entsprach das Treffen allen Erwartungen und konnte bis zum Seitenwechsel Durmersheim mit 2:0 führen. Nach der Pause war das Spiel sehr angezogen. Ein Unparteiischer ließ die Regel sehr locker. Ein Tor, wunderbar durch Halbins geschossen, holt Grün-

winkel auf. Der Ausgleich wird wiederholt verfehlt. (Siehe Elfmeter.) Durch einen Leichtsinnsfehler kommt Durmersheim zu seinem 3. billigen Erfolg.

Von beiden Mannschaften wurde erwartet, daß sie Grund ihrer Bestimmung an der Serie einwandfrei Spiel vorführen können. Die Interessenten wurden enttäuscht. Grünwinkels Elf ist noch nicht ausgeglichen, neigt leicht zur Nervosität. Durmersheim hat in seinen alten Spielern nicht mehr den Haß, der notwendig ist Ruhe zu bewahren. Schiedsrichter gut.

Durlach I — Hausfeld I 1:5 (1:1)

War es Hausfeld beim Vorrundenspiel verdammt, die Durlacher Mannschaft mit dem hohen Ergebnis von 6:2 Toren zu übertrumpfen, so rechnete jeder Fußballkenner bestimmt damit, daß heute wohl Hausfeld alles aufleben muß, um als Sieger aus obigem Treffen hervorzugehen. Doch der Wurf glückt. Die erste Hälfte war ja für Hausfeld nicht gerade vielversprechend und mit dem Stand von 1:1 Toren werden die Seiten gewechselt.

Nach Wiederbeginn wendet sich das Blatt. Hausfeld beherrscht nun die ganze 2. Hälfte das Feld und verläßt nach schon vorgeführtem Spiel als verdienter Sieger den Platz. Für die Mannschaft von Durlach ein Wort: „Mehr Ruhe in Zukunft auf dem Spielfeld!“ Schiedsrichter letztere zufriedenstellend.

Forsheim Jugend — Grünwinkel Jugend 3:0

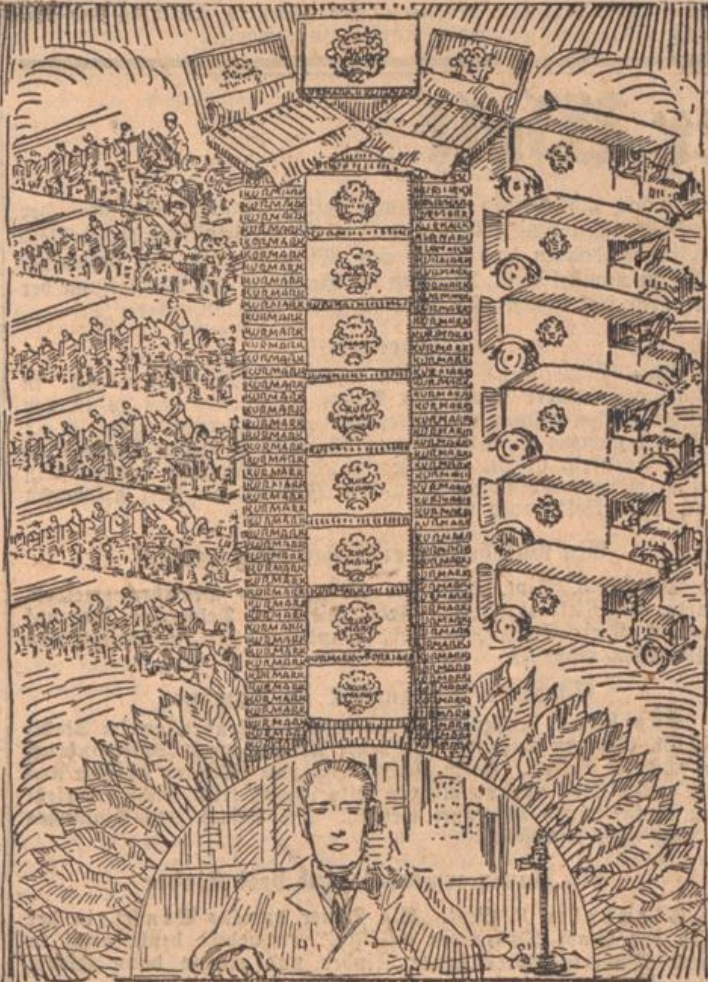
Forsheim Jugend zeichnete diese Begegnung aus. Grünwinkel ist anfänglich im Vorteil, kann aber nichts Bährbares erreichen. Forsheim kommt nach 15 Minuten auf und kann mit Hilfe des Grünwinklers Güter das erste Tor erringen. Trotz zahlreicher Gelegenheiten, den Ausgleich zu erringen, kann Grünwinkel nichts erzielen. Bis zum Spielende duhen die Gäste noch 2 Treffer. Schiedsrichter gut.

Durlach-Aue — Freie Turner Karlsruhe

2. Mannsch. 1:2 für Karlsruhe, 1. Mannsch. 0:5 für Aue. Die zweiten Mannschaften haben ausgezeichnetes Spiel. Karlsruhe körperlich stärker, die Plakmannschaft eifrig, aber von Pech begleitet. Das Spiel könnte auch umgekehrt stehen.

TELEFONGESPRÄCHE VON DEUTSCHLAND NACH AMERIKA

wären noch vor wenigen Jahrzehnten als kühne Phantasie bezeichnet worden. Als ebenso unwahrscheinlich wäre auch damals die tägliche Herstellung von Millionen von Cigaretten in einem Betrieb angesehen worden. Heute fließen, unberührt von Menschenhänden, Hunderte von Cigaretten in einer Minute aus dem



Wunderwerk der modernen Maschine. Die weitere Aufstellung immer neuer solcher Hochleistungs-Maschinen ermöglicht es uns, dem ständig wachsenden Begehren der Raucher nach der Cigarette

KURMARK

SPEZIAL-MAZEDONEN-MISCHUNG

gerecht zu werden.



Herbstwoche 1928!

Sonntag, den 30. Sept., mittags 1/3 Uhr
im Städtischen Vierordbad

Schwimmwettkämpfe

Am Start:
Vereine aus Freiburg, Schweningen, Lahr, Rastatt, Pforzheim, Speyer, Mannheim, Heidelberg, Frankfurt, Saarbrücken, Stuttgart und Karlsruhe

Sitzplatz 60 Pfg., Stehplatz 40 Pfg., Jugendliche bis 17 Jahre 20 Pfg. Karten sind bei den Funktionären zu haben

Wassersportverein
Karlsruhe
Arb.-Sportklub
Groß-Karlsruhe

Bei Anpfiff der 1. Mannschaften wird aus gleich gefährlich, und man merkte an der Umstellung, daß diese sich bewährte. Nach 15 Minuten Spielfeld geht die Richtung des Rechtsausens in Führung. Die Gäste waren etwas verblüfft, konnten aber nichts Abblabares einbringen. In der 32. Minute fällt das 2. Tor gegen Karlsruhe. Daraufhin läßt Karlsruhe nach im Tempo, auch wurden diese unecht und spielten mehr Mund- als Fußball. Nach der Pause, in der 42. Minute steht das Spiel 0:3 durch Elmeyer, dem nach weiteren 5 Minuten das vierte Tor folgte. Die heutige sommerliche Hitze wirkte auf beide Mannschaften ein, und das Spiel war unter dem Durchschnitt. Gegen Schluß fällt das fünfte Tor gegen Karlsruhe und das verdiente Ehrentor Elbe aus. Der Schiedsrichter, Sportgen. Rohweg hatte das Spiel fest in der Hand.

SvBa. Südstadt I — Ettlingen I 9:1 (3:0)

Südstadt hatte Ettlingen zu Gast, und konnte das Spiel mit dem obigen hohen Ergebnis für sich entscheiden. Gleich nach Beginn des Spiels zeigt Südstadt das technisch bessere Spiel, und erzielt durch den Mittelfürmer und Rechtsausen drei Tore, während Ettlingen leer ausgeht. Nach Halbzeit ist der Südstadisturm nicht mehr zu halten, und bucht noch sechs weitere Tore durch Linksausen, Mittelfürmer und Halbins geschossen. Durch Elmeyer erzielte Ettlingen das verdiente Ehrentor. Schiedsrichter sehr gut.

2. Mannschaften 3:1 für Ettlingen. SvBa. Südstadt Jugend gegen Liebsheim Jugend 0:6.

SvBa. Südstadt IIa — Hohenwettersbach I 2:2 (1:1)
Die IIa-Mannschaft von Südstadt hatte Hohenwettersbach zu Gast. Das vorgeführte Spiel war keine Werbung für den Arbeitersport. Spielverlauf: Kurz nach Beginn geht Südstadt in Führung, dem S. aus einem Gedränge den Ausgleich entgegensetzt. Nach Halbzeit erzielt Südstadt wiederum das Führungstor. Durch leichtsinnige Abwehr des Torwarts kann S. ausgleichen. Schiedsrichter ungenügend.

Regelsport

Gaumeisterschaftskämpfe in Heilbronn des D.M.A.B.

Am Sonntag fanden in Heilbronn auf den Bahnen des Arbeiter-Karler-Reims die diesjährigen Gaumeisterschaftskämpfe des Arbeiter-Karler-Reims, Gau 7, statt. Nach hartem Kampf ging die Bezirkslegende des 1. Bezirks als Sieger hervor, 2. wurde der Karlsruhe' er Bezirk, 3. der Heilbronner Bezirk und 4. Stuttgart. Gaumeister für 1928 ist Georgien. Schlußwort von S. an. In die Gauleague kamen folgende Sportgenossen: S. Heilbronn, Hoffmann (Alle Reim)-Mannheim, Stein, Brunner-Karlsruher, Schmitt (Stilmer)-Mannheim, S. Heilbronn, Goll-Karlsruhe, Eßmann-Heilbronn. Erste hinter und Bedel (Kiesbitt)-Mannheim. Diese Mannschaften, bei den am 24. und 25. November 1928 in Mannheim stattfindenden Südd. Bundesmeisterschaften, für den Gau Baden, Pfalz, Saar, Württemberg, gegen die Gauen Hessen, Bessen-Rheinland und Bayern.

Aus anderen Verbänden

Gruppe Baden: Karlsruhe' er SV — FC. Villingen 7:1. FC. Rastatt 04 — Phönix Karlsruhe 2:4. Freiburger SC. — SvBa. Freiburg 5:2. **Gruppe Württemberg:** Sportfreunde Stuttgart — FC. Birkenfeld 2:2. Union Bödingen — W. Stuttgart 2:0. Stuttgarter SC. — W. Heilbronn 1:1. Germania Bödingen — Stuttgarter Riders 2:0. **Gruppe Nordbaden:** Franken Nürnberg 2:2. SvBa. Fürtth 0:10. 1. FC. Bahren 1:1. W. Würzburg 04 2:2. W. Fürtth — Bayern Hof 3:1. 1. FC. Nürnberg — SV. 1890 München 1:0. Bayern München — Schwaben Augsburg 3:0. Teutonia München — Jahn Regensburg 1:1. Schwaben Ulm — SV. München angefallen. **Gruppe Rhein:** Ludwigsbader 03 — SV. Waldhof 3:1. SvBa. Sandhofen — W. Mannheim 1:1. SvBa. Mühlentheim — Mannheim 03 3:1. W. Neckarau — Pfalz Ludwigsbader 2:1.

Sport und Freizeit

Jeder Sportler sollte eigentlich ein natürlicher Verbündeter des Gewerkschaftlers sein, denn seine vornehmste Forderung an die Gesellschaft ist die nach ausreichender Freizeit. In der Vertretung dieser Forderung geht sogar der berufliche Sportler — soweit er sich überhaupt um das öffentliche Leben kümmert — ein gut Stück Weges mit dem Arbeiterportler zusammen. Zur Ausübung des Sports gehört vor allen Dingen Tagesfreizeit, denn der moderne Sport erfordert im Gegensatz zum alten Turnen statt der geschlossenen Halle den freien Platz. Gerade diese Voraussetzung läßt den Sportler zu einem überzeugten Anhänger der Freizeitbewegung werden, und daraus erklärt sich auch, daß selbst die rechtslebenden Jugend- und Sportverbände sich im Ausmaß der

deutschen Jugendverbände für die Freizeiterforderungen der Arbeiterverbände eingesetzt haben.

Dem Sportler genügt aber nicht die Verfürgung der täglichen Arbeitszeit; er strebt auch nach Gewährung zusammenhängender Freizeit in Form von Urlaub und Ferien. Diese freien Tage draußt er zu seinen sportlichen Reisen, die ihn oft weit über die Grenzen seines engeren Heimatlandes hinausführen. Ueber die Notwendigkeit solcher Sportreisen mögen die Ansichten bei der älteren Generation sehr geteilt sein. Andererseits liegt es aber besonders im Interesse der Völkerverständigung, daß sich die Jugend der Nation kennen lernt, ganz abgesehen davon, daß solche Reisen ein unschätzbare Bildungsmittel sind.

Diese Reisen erfordern nun eine längere Abwesenheit von der Berufsarbeit. Hat der Sportler dazu nicht die Möglichkeit, dann dürfte ihm bald der Sport als Beruf sehr verlockend erscheinen, oder er wird ein Opfer der mehr oder minder gelben Berufsportbewegung. Werksport und Berufsport bedeuten jedoch eine Entartung und damit eine schwere Schädigung des Gedankens der Arbeitenden.

Dieser schädlichen Entwicklung kann nur dann vorgebeugt werden, wenn jedermann die Ausübung des Sports im Rahmen des normalen Wirtschaftslebens ermöglicht wird. Dazu ist eine weitreichende Verkürzung des Normalarbeitstages und die Gewährung von Urlaub unerlässlich. Selbst der denkende Sportler im bürgerlichen Lager kann sich dieser Einsicht nicht verschließen. Soweit der Sportler aber der Arbeiterklasse angehört, sollte er aus dieser Einsicht auch die Folgerung ziehen, daß sein Platz nicht in den bürgerlichen Sportvereinen, sondern im Arbeiter-sportverein ist.

Kleine Sportnachrichten

Sportärztliche Untersuchungsstellen. Die preussische Regierung hat abermals einen Beweis ihrer Sportfreundlichkeit gegeben. Gemeinshaftlich mit der Stadt Berlin, in deren Kommunalverwaltung, die Sozialdemokratie ebenfalls führend ist, wurde eine sportärztliche Beratungs- und Untersuchungsstelle eingerichtet, die für den Benutzer kostenlos arbeitet. Die durch die Einrichtung und Fortführung dieser Stelle entstandenen und laufenden Kosten werden vom preussischen Staat und der Stadt Berlin getragen.

Ein amtliches Sportblatt. Die bisher unter dem Titel „Stadtamt für Leibesübungen“ erscheinende Zeitschrift ist jetzt umgewandelt in das „Deutsche Archiv für Leibesübungen“ und wird von Dr. A. Mallwig, dem Ministerialrat im preussischen Ministerium für Volkswohlfahrt, herausgegeben. Die monatlich erscheinende Schrift macht sich die praktische Durchführung der Leibesübungen bei den Behörden, Ausschüssen und Verbänden zur Aufgabe und wird neben den Beiträgen aus den Organisationen (auch der Zentralkommission für Arbeitersport und Körperpflege) die amtlichen Veröffentlichungen enthalten.

Berufstätigkeit und Sport. Die Notwendigkeit der Leibesübungen wird auch von den Vätern immer mehr anerkannt. Die Veranschaulichung der Körperkultur nicht nur vom Standpunkt der Heilwirkung aus, für ebenso wichtig gilt ihr der vorübergehende Einfluß der Leibesübungen. — Für die werktätige Bevölkerung liegt die Notwendigkeit der Sportbetätigung deshalb besonders nahe, weil ihr durch die Berufstätigkeit die mannigfaltigen Gefahren drohen, und zwar handelt es sich dabei nicht nur die schädlichen Einflüsse der Berufstätigkeit, sondern auch um die durch die Erwerbsverhältnisse bedingte Lebenshaltung des Arbeitenden. — Die durch die Berufstätigkeit hervorgerufenen schädlichen Einflüsse sind verschiedenen Ursprungs. Als wichtigste müssen die Uebermüdung, die unhygienischen Einrichtungen der meisten Arbeitsräume und besonders die physikalischen Berufsschäden angesehen werden, bei denen man wieder zwischen den eigentlichen Gewerbetätigkeiten (Einatmung von Dämpfen, Staub usw.), der einseitigen Betätigung und der Dauerarbeitsleistung bestimmter Arbeiten unterscheidet. Nimmt man dazu die durch mangelhafte Entlohnung entstehenden Schäden, dann erkennt man, wie notwendig neben dem Kampf um die Verbesserung der sozialen Lage die Befunderhaltung des Körpers durch Sportbetätigung ist.

Kunstturnen Schweiz-Deutschland. Die Turnerauswahlmannschaften des Schweizer Arbeiter-Turn- und Sportverbandes und des Arbeiter-Turn- und Sportbundes Deutschlands werden am 22. September in Zürich zu einem Länderwettkampf zusammengetreten. Die bisherigen Gerätewettkämpfe beider Mannschaften hatten stets ein volles Haus und brachten hervorragende Leistungen. In der Gesamtwertung war die Schweizer Mannschaft durchschnittlich überlegen, wenn auch mitunter sehr knapp. Für den 22. September hat der Schweizer Verband auf Veranlassung der deutschen Mannschaften am 12. August tellen sich die Anwärter für die Ländermannschaft erstmals zu einer gemeinsamen Prüfung. Eine zweite Prüfung wird beim kürzlichen Kantonturnfest in Alach stattfinden. Da auch die deutschen Arbeiterturner tüchtig im Training sind, sind hochstehende und spannende Kämpfe zu erwarten.

Aus aller Welt

Schwere Dampferkollision auf der Elbe vor Blankene

Hamburg, 9. Sept. Nach Beendigung des Feuerwerkes zum Schluß der Altonaer-Blankener Festwoche wurde auf der Elbe vor Blankene die Dampfer „Königin Luise“ der Ostlinie von einem anderen Dampfer, vermutlich einem englischen Kohlendampfer, an der Steuerbordseite, hinter dem Radkasten gerammt. In Bord des Dampfers „Königin Luise“ entstand sofort eine große Panik. Eine ganze Reihe von Personen sprang über Bord. Im Augenblick ist noch nicht bekannt, ob alle Passagiere gerettet werden konnten. Die „Königin Luise“ wurde hinter dem Eisbarhaus Dockensuden auf den Strand getreift.

Wertwürdige Fliegerunfälle

Berlin, 10. Sept. Bei den gestrigen Kunstflügen in Gerswalde verunglückte der Kunstflieger Kurt Diebits aus Drahtenburg. Als er aus Tausend Meter Höhe abgesprungen war, wurde er durch den Wind vom Flugplatz abgetrieben und geriet über die Gemüde Fabrik von Degermühle. Er stürzte durch das Glasdach, blieb aber zum Glück an den Striden des Fallschirmes hängen. Er wurde durch Glasplitter schwer verletzt. Am Sonntag vormittag hatte ein auf dem Tempelhofer Feld gestartetes Flugzeug Motordefekt. Bei dem Versuch, einen geeigneten Landungsplatz zu finden, geriet der Flieger in einen Schwarm Tauben. Von dem Propeller wurden 25 Tauben getötet. Die Maschine landete wieder auf dem Flugplatz.

Schweres Grubenunglück in Döberitz

Stettin, 9. Sept. In den Abendstunden des Samstags ereignete sich auf dem Ofefeld der Leopoldgrube bei Rattow ein schweres Grubenunglück. Durch einen außerordentlich starken Erdsturz fürzte eine Stütze zusammen. Fünf Arbeiter wurden durch die herabfallenden Kohlen- und Gesteinsmassen verunglückt. Trotz

der sofort einsetzenden Rettungsarbeiten konnten nur zwei der Verunglückten lebend geborgen werden. Da die Einfürze der Kohlenmassen fortbauern und somit eine Weiterführung der Bergungsarbeiten unmöglich ist, hat man die Hoffnung auf die Rettung der drei noch im Schacht eingeschlossenen Arbeiter aufgegeben.

Todesurteil

Mos (Lithuanien). In den letzten Jahren häuften sich in Lithuanien schwere Mord- und Mordtaten, ohne daß es in den meisten Fällen gelang, der Täter habhaft zu werden. Jetzt ist ein Arbeiter namens D r i d o aus Mardingien wegen Mordes an einem Fräulein in St. Ruffine zum Tode verurteilt worden. Ein junger Mann, der fälschlich in den Verdacht der Tat gekommen war, hatte Selbstmord verübt.

Ein Gutsbesitzer erschossen aufgefunden

Danzig, 8. Sept. Wie die Blätter aus Bromberg melden, wurde der Rittergutsbesitzer Frhr. Ritter v. Deimern am 1. August in einem Wald bei Danzig, von unbekanntem Täter, vermutlich von Wilddieben erschossen.

Schweres Baunglück in Hamburg

Hamburg, 8. Sept. Auf einem Scharfassenbau in Stadtteil St. Georgen ereignete sich heute Mittag durch Defekteinsatz ein schwerer Unfall. Sechs Handwerker und Arbeiter fürzten aus dem ersten Stock ab und mußten teils schwer, teils leichter verletzt dem Krankenhaus zugeführt werden. Die Ursache des Einsturzes ist noch nicht festzustellen.

Ein Bauer ermordet seine drei Kinder

Stockholm, 8. Sept. Ein Bauer namens Stahl, in der Nähe der Stadt Lindesberg anläßlich, ermordete heute nacht in einem Wutanfall drei seiner Kinder und machte dann seinem Leben ein Ende.

Schweres Autounglück

Bonn, 8. Sept. Ein Personauto, mit dem zwei Brüder aus Duisburg in Begleitung zweier Damen eine Rheinreise unternahmen, fuhr heute früh aus unbekannter Ursache gegen einen Baum. Eine der Damen wurde hierbei getötet, ein anderer Passagier sowie der Autoführer wurden schwer, die beiden anderen Passagiere leicht verletzt.

Drei Gebäude abgebrannt

Calmbach (Amt Reutenburg), 8. Sept. Aus bis jetzt unbekannter Ursache ist in der Nacht auf Freitag im früheren Gasthaus „Zum Haren“ Feuer ausgebrochen, das drei Gebäude in Asche legte. Die Feuerwehr verhinderte ein Weitergreifen.

Von einem Felsstück erdrückt

Frankenbach (Heilbronn), 8. Sept. Der in der Gemeindefeldgrube (Pächter Steinbrenner) beschäftigte 38jährige Ludwig Schöberle wurde hier, wurde durch ein abrußendes Felsstück erdrückt. Erst nach längerem Bemühen konnte die Leiche herausgehoben werden.

Beim Holzholen tödlich verunglückt

Walgartswiesen (Amt Bergzabern), 8. Sept. Der Fuhrmann Jakob A l l i n g u s von hier ist beim Holzholen tödlich verunglückt.

Unfall mit Todesfolge

Lettenbach (Pfalz), 8. September. Der vierundzwanzigjährige W i l l i S c h u d wollte an der Dreifachmaschine einen Riemen auf den Rad brüden, er wurde erfasst, wobei ihm der Arm erdrückt wurde. Der Rückenwirbel derart verletzt wurde, daß der Tod sofort eintrat. Der Fall ist umso trauriger, als bereits der Vater und der Großvater des Verunglückten durch Unfälle ihr Leben einbüßten.

Immer wieder Sparfassenandale

Die Stadtkasse der oberhessischen Stadt Friedland hat seit dem Jahre 1915 durch Veruntreuungen ihres Leiters, des Stadtkassierers, an den Hand des Bankrotts gebracht worden. Die Berechnungen wurden erst aufgedeckt, als ein neuer Bürgermeister ins Amt kam und eine Untersuchung der unklaren Finanzverhältnisse durch die Regierung vornehmen ließ.

Aufruf auf deutschem Dampfer

Brüssel, 7. Sept. In der Nacht zum Freitag war auf dem deutschen Dampfer „Patricia“, der im Genue Hafen vor Anker lag, ein Aufruf zu verzeichnen. Der Kapitän Lars Heinrich wurde der zweite Offizier worden verletzt. Drei Matrosen sind verhaftet worden; ein vierter hat die Flucht ergriffen.

19 Tote auf der Monzabahn

Bei den Autorennen auf der Monzabahn in Mailand am Sonntag ereignete sich ein schwerer Unfall, der zu 19 Todesfällen führte. Der italienische Rennfahrer Maszatti verlor die Kontrolle vor der Ehrentribüne die Gewalt über seinen Wagen; er wurde aus der Kurve direkt in die Zuschauer gemauert. 19 Personen wurden getötet, darunter der Fahrer Maszatti. Ueber diese 19 Toten schweben noch fünf Schwerverletzte in der Lebensgefahr. Weitere 36 Personen wurden leicht verletzt.

Freistaat Baden

Eine lustige Gerichtsverhandlung

Man schreibt uns: Am Montag, 27. August fand beim Amtsgericht Lahr eine interessante Gerichtsverhandlung statt. Oberamtsrat Schömann, der die Verhandlung leitete, hatte die Aufgabe, die Klage gegen einen Landwirt von Seelbach, der die Behauptung aufgestellt hatte, daß er ein „richtiger“ Geistlicher sei, zu verhandeln. Er sei aus der Heimat vertrieben. Für diese Bemerkungen mußte der Mannle mit den Kosten noch 100 M. Strafe zahlen.

Zu seiner Entschuldigung gab der Beklagte an, daß er „Bücher“ des Pfarrers Lehmann hätten ihn zu seinem Aussehen angelehrt und inspiriert. Das Gericht murmelte ihm auf, daß die geistlichen Lieferanten seiner Behauptungen das Geld zu haben, worauf er erwiderte: „ja, da bin ich mir nicht.“ Er sagte weiter, daß er die Ordinarat mittelste, es wisse nichts von der Verlobung und Lehmann sei ein weltweilen noch nicht abgefallen. Man rief dem Bauern aber, zu einem Betrüger. In den Mänteln von Seelbach meinte, die Seele des Pfarrers sei ein Gefahr, wenn ein Geistlicher gegen das Zentrum sei. Lehmann erwiderte: „Gerade deshalb habe ich die Kandidatur für ein anderes ebenso kirchliche Partei übernommen, damit das Volk erkenne, daß Zentrum und katholisch viele Paare Stiefeln sind.“ Vorstehende hieß in die richtige Kerbe mit seiner Erklärung: „Ich bin katholisch, ob aber Zentrum, das ist meine Sache.“ Er hieß denn zum Schluß des besseren Postes nichts mehr über wie eine große Klammage des vorläufigen Bauereins und seiner geistlichen Hintermänner.

Vom Bau der Heilbronger Neckarstaufe. In der vom Süddeutschen Kanalverein herausgegebenen Zeitschrift „Süddeutsche Kanalbau“ teilt Regierungsbaurat Vetter über den Bau der Neckarstaufe am Neckarthal u. a. mit: Die Arbeiten zur Herstellung der Staufe Heilbronn sind heute soweit gediehen, daß die Schiffahrt nunmehr durch die neue Doppelschleuse, die vor kurzem vollendet wurde, geleitet werden kann. Der Abbruch der bisherigen Schiffahrtsrinne an der Staufe wird in diesem Herbst abgeschlossen. Die Montage der Weherschleuse soll im Frühjahr 1929 erfolgen. Es kann also damit gerechnet werden, daß die eingemachten Kanalarbeitnehmer im Herbst des Jahres 1928 vorzeitig, der Vollbau der Staufe im Sommer 1929 fertiggestellt und dann auch die Staufe für die Großschiffahrt befahrbar sein wird.

Gemeindepolitik

Zwangsweise Festsetzung des Umlagesatzes in Weinheim
Der Umlagesatz in Weinheim a. B. für 1928/29, der zweimal abgelehnt worden war, wurde jetzt vom Beirat des Landesbestimmungsamt auf 320 Hundertteile zwangsweise festgesetzt, wogegen 375 Hundertteile auf 1928/29 entfallen und 45 Hundertteile noch für 1927 benötigt werden. Dem Stadtrat steht hiernach zwar noch das Einspruchsrecht beim Ministerium des Innern zu, doch ist es fraglich, ob er davon Gebrauch machen wird.

Aus der Stadt Durlach

Im Raufsch. Freitagabend fürzte ein lediger Arbeiter in der Trunkenheit mit seinem Fahrrad beim nächtlichen Schwimmbad in die Pfingst, konnte aber von einem Feldhüter gerettet werden.

Schneemerkel am 8. September. Der Markt war sehr lebhaft mit 46 Käufer Schweinen, 251 Verkäufer Schweinen, verkauft wurden 25 bzw. 196, Preis der Paar 55—65 bzw. 28—36 M.